

Gedichte

Willy Lunde

April 22, 2025

1 Einfaltigkeit

Über fünfzehntausend Fliedernacken
werden über Kindsmord schnacken
und die restliche Baggage
knackt die Schädeldecke der
Rhesusaffen.

Und das nächste Räubertürmchen
liegt im Stillen.

Doch die quietschfidelen Namensgeber
rauschen auf die Rinderleber,
ohne einen zweiten Kautz
zu finden— der,
Redenfeger.

Schleunigst schiebt der nächste Auftritt
die Menge vor sich her;
fließend steht der letzte Mensch
im nahenden Verkehr;
gib ihm das letzte Nadelöhr und
er verschwindet, lichterloh—.

Ohne eine dritte Meinung,
fliegt ein Flugzeug in den Zoo.

2 Pinguin

Wenn wieder der Gassenhauer
den dritten Schatz beschönt,
liegt, weit entfernt,
die Takelage, rauchentwöhnt,
vor des Dealers Schranke.

Warum schießt der Pinguin
auf die hohen hellen Tore,
wenn du weißt, hierin liegen
des Credos letzte Worte.

3 Harlekin

Nimm nur einen Stein auf deine Brust
und erbst blickt der Garten auf
er lag in einer Nische auf—
der Stein lag.

4 Schwarzer Elfenbein

Nimm an, dass Untertage
eine Sünde wagen wird
den lieben Schorf zusammenzukratzen,
denn viele Schabentiere liegen,
aufgewetzt und arretiert,
neben der Maschine.

Gib an des Flankierten Nummer;
verniedlicht steht er, unbescholten,
auf einer schwarzen Scholle;
die Nabelschnur so verwirrt, dass
sie unumwunden schreien wird.

Altersheime stehen, Seite an Seite,
die deutsche Bank macht Pleite,
und die Konkursbeschwätzer
schwätzen um die Bulette die,
unangerührt beleidigt wird.

Wer isst die Bulette?

5 Lessons in Style

Warum scheint ein Leuchtturm
eigentlich nur abends?
Warum gibt das Raffgespenst
einen guten Zeugen ab
wenn ein alter Mann
die Zügel hat?

Vertreibe viele Nagetiere,
ohne Sinn, erlaucht und traurig,
sitzen sie derweil verschreckt
in des Lattenrostes Atem.

Wenn ein Mensch noch schlafen könnte.

6 Erker

Verbucht und vollgeschwitzt
liegen Liegen.
Der Eindruck entsteht—
dass etwas falsch ist.

7 Evergreen

Robotisch lässt eine Frau
alles nieder.
Und ein Kreuz ohne Bürde
steht resolut.

Wieso negiert ein Halfter?
Wieso raucht die See?
Wieso nimmst du mir
mein finales Bier?
Und wieso kräuselt sich nun
der Schnee?

Ich hätt' gern
ein Bier.

8 Drehkreuz

Ragt des Mondes Zunder
zwischen regenleckenden
Hausscheinwerfern.
Schlägt der Nachmittag
auf das Gemüt.
Steht eine rostige Lärche
auf der Kreuzung todesmüd’.

Altbeschlagen wird eine Nacht
niemals wach.

9 Papst Urban klaut meine Freundin

Damit habe ich
nicht
gerechnet.

10 Blindgänger

Schält der neue Tag einen Apfel,
hastig schröpft er eine Ampel.

Wohingegen neue Leute
keineswegs den Kopf bereuten,
der verlassen neben Karpfen siecht,
und seinen Unterleib vermisst.

Bemisst ein Leitermann die Folgen
eines Zugunglücks,
wird er niemals wissen,
wer hat denn den Stuhl verrückt?

11 Laokoons Urlaub

Falter gehen eines Abends,
tanzend, den verbleibenden
letzten Schranz verteidigen.

Doch niemand sieht,
erniedrigt zersiebt,
den Falter fliegen,
der da zerstäubte.

12 Ende von allem

Großbejauchzt
verliert die Lasterfahrt
ihren letzten Anhänger.

13 Die Firma

Ergonomisch kommt daher
ein elektrischer omni-Bär,
der zum ersten Mal
das Alphabet zerschlägt.

Und ein eisengrauer Katamaran
schneidet seinen Untertan
an der Wunden Stelle:
ihn hats' zersägt.

Ein Fernrohr schaut
auf feste Felgen
und man möchte
im Abgas schwelgen.

Bitte nimm dir dies zu Herzen
den Rest werd' ich noch schwärzen.

14 Admiral Nelsons Urlaub

Kentert ein
Schiff unter Beschuss,
nimm es ohne Verdruß.
Ein großer Mann mag nämlich
am Grund des Meeres liegen,
denn über Wasser
da kann man nicht fliegen.

15 Erlenmeyerkolben Blues

Flaschen und Chemiegeschirr
stehen wirr im Tagungsraum,
und verträumt schützt der befleckte Baum
seine Schützlinge.

Machen Sie ein wenig Raum,
vermessen wird ihm niemand trauen.
Er hängt am Tropf, der Keilerei,
die unaufhörlich tobt.

16 Neumanns Urlaub

Dingfest gemacht
spürt ein Reiter
Samt und sicher.

Sanft sprüht,
selbst wenn er kichert,
der Regen neben
Blasebälgen.

17 Nasturtium

Lack zerkratzt sich
ohne Not.
So findet eine Ameise
den Tod.

Radiert denn nun
der Fenstersims,
wenn erodiert
der Gletscher singt:

Altern könnte schöner sein,
ohne Fäulnis und
nur einem
Bein.

18 Christmas Playlist (sad)

Firlefanzen und Weihnachtskranz
vereinen sich zum Tanz.
Krimskrams liegt gebeutelt
unter der
Plastikweihnachtsstaude.

19 Focus-Group Test

Der Bittensteller stelle sich nun vor,
denn er hat gebeten
um des Bittengewährers
Kanonenrohr.

bitte bitte bitte—
bitte

20 Das Herz

Lass mich diese Idee
mit Blut be-pumpen:
fest und verstimmt,
ein bedachter Vorsatz,
ertrunken und immer
noch Kammergeflimmer;
außer Acht geschantzt,
Zahnersatz und Wein;
können sie mir bescheinigen
einen Irrtum bereinigen
nein, und nochmal:
das ist fatal.

21 Ersäufnis

Nackt besetzt, die alte Phiole;
leicht benetzt ist das Vergessen.

Die Nacht ist besessen,
von lautem Gejohle
und die uniformierten Gestalten
werden über alles walten;
niemals wurde je gesagt,
wofür ist denn dieser Tag,
an dem Tausende marschieren.

22 Entriegelt

Eine Trommel die ist
vielgestalt.
Eine Blume wie diese
wankt in der Brise.

Was sich verwandelt,
liegt am Rande der Welt,
es wird gehandelt,
im Rahmen von Geld.
Und erreicht hat dieser Umriss schon
den bleichsten Ton.

Wer hält ihn auf?

23 Charlies Urlaub

Wenn Magie den Staub verrät,
denn er wird zum Altgerät;
wenn eine simple Angelegenheit,
wie Vieh die ganze Welt zerschreit,

so lass mir eine Minute,
im Wagemut der Stunde,
und schließ für das Gesinde
die Tür am Ende des Korridors.

24 Die Nelke (Wolken und Verlassen)

Verwelkt steht die Nelke,
am Rand der Wiese;
eine Blume, verwölkt,
für hundert Verliese.

25 Geschnipst

Auf einer Fahnenstange
im All
sitzt, neu vertont,
eine Sensation;
die kleinste Spinne aller Zeiten
wird nun das Atom spalten.

26 Übel

Geschlemmt und enthemmt
liegen die Nerven blank.
Sowie, man ist krank,
erregt benommen
bin ich vollkommen.

27 Für Wayne

Eloquent und anberaumt,
sitzt ein singender Teufel.
Angeekelt und aufgestaut
naht das quietschende Gesäusel.

Iatrogen mögen Medikamente sein,
doch nicht des Mondes Widerschein.

28 Doppelbild

Zerfahren nimmt sie mir
den restlichen Atem.
Nachtverfahren gehen wir
laubzertrampeln.

29 März

Krankgedacht in Anbetracht
der Lage
lacht der Vormärz auf:
im Anmarsch ob der Tage, die
wie Feuer nun die Zähne blecken;
wie Flecken nun die Kühe schecken;
wie Nahtod seiden erodiert,
was altbelassen nun mutiert.

30 Wikipediaartikel

Du bist
bedeutungslos.

31 Lied für eine Waise

Beseelt nehmen sich
die Fliegen Bienenstich
und selbst die Eckgeranie
vertraut der Heckenschere.

Verloren in der Sonne;
Wonne verzeiht den
Hartarbeitenden.

32 Entengespräch

quackediequack
quackörchen

33 Meister

Ernannt zum Meister
klebt der Kleister.
Und ein Mensch muss sich rügen
um nicht zu lügen.

Ernannt zum Elefant
muss die Mücke fliegen,
um nicht zu explodieren,
oder zu sterben.

34 Eckdaten

Karten haben formuliert
den Anlauf der Sarkome,
ein Sargträger erzählt:
interessiert' nicht die Bohne.

Ganz nativ bildet
ein Schnabeltier die Nordwestpassage
und doch liegt ein Hinweis, tief,
gebohntert von Parkettverlegern,
das Klagelied der Bettbezieher.

35 Wabern

Wabern ist ein schönes Wort
und es beschreibt einen kleinen Ort
zwischen Bewusstsein und Schlaf.
Unerrätbar eingedeckt,
in genähtem Tischgedeck.

Erschaffen in der Gründerzeit,
klaffen Wunden des Urgesteins.

36 Die Naht

Antriebsschwach erneuert,
sicherlich bescheuert,
verliert das Ass
seinen Reiz.

Neuerlich besudelt,
schwächlich eingetrudelt,
kann ein Brief die Türbeschläge
ohne Zweifel erreichen.

Er birgt ein Zeichen.

37 Der Pflug

Erbost gräbt ein Schlawiner
die tiefsten Gräben aller Zeiten;
erlöst zieht ein Wiener
die großen Lines der Unerreichten.

Vernarrt in Eschatologie
denken Menschen an das Nie;
verträumt muss ich einräumen,
der Erlös verscharrt gekniet.

38 Die Endzeitmaschine

Kostspielig errungen und
schnöde besungen
tickt die Endzeitmaschine.

Sie tobt auf der kosmischen Schiene
macht Halt vor ironischer Miene
und doch, unaufhaltbar angesengt:
ein Kerzenständer, unverfänglich aufgestellt,
in einem Zimmer, prismatisch erhellt.

Am Grunde des Meeres
treibt ein kataklysmischer Strom
der alles mit sich reißt,
was nicht niet- und nagelfest;
erfasst unerbittlich,
was nicht unsittlich,
was großerhalten nun zerfasert,
was ungescholten ernährt,
nun unschön verzehrt.

Verschleißt in den Wolken,
es wird gekeift und zerfleischt;
ionisiert die Veilchen,
kristallisiert Quarz,
eingeschlossen in Harz;
erhascht den Todeston
der Katzen im Karton.

Es ist alles im Kopf.

39 Kampf um Einsamkeit

Verrucht und gestanzt
ersteht verschanzt
der namenhafte Sperling.

Eingekauft und abgestoßen
liegt nun die Losung
eingeregnet und plissiert.

Gesegnet wird auferstehen
niedergerungen in der Senke
mein letztes Plädoyer
eingeweicht in Tee.

40 Bärlauch

Der Bärlauch schweigt
die Possen an;
dann verrenkt, der Biberdamm;
ein weiteres Zeichen erreicht.

Traditionell verfliegt die Schnake.
Mit Schnelligkeit erliegt
der Nahverkehr.
Tosend rauscht das Meer
um die U-Boot Mine.
Sie treibt weiter bis sie scheitert.

41 Aspartam

Ungesüßt und nicht gesalzen
treibt das Öl im Laichgewässer.
Gehässig blickt ein zerfurchtes Gesicht,
erpicht auf eine Tortenschicht.

Kränklich besteht das nahende Floß
auf einen Zoll, resoniert in der Laute;
die Nahrung erstarrt, heute ist Flaute.
Besinnlich versteckt,
mit Aspartam verfeinert.

42 Nahtod

Schunkelnd sitzt die Totgeburt
im Klappstuhl der Verlierer.
Ruf doch den Erzieher,
er wird vom Hund beknurrt.

Schläft die nächste Zeile ein
beim Spaziergang im Rosenhain?
Schlecht balanciert und aufgeregt
umspannt ein Seil, das ist gut belegt,
die ganze Welt, wohl umhegt.

43 Verrichtete Arbeit

Schiebermützen auf Halbmast,
zerrieben, die Bewegung des Damast.
Schwindsüchtig getrieben,
vor der Pforte aufgeschrieben,
neuerdings verkompliziert.
Graphit entschied das Diktat, denn:
ein Wasserfall ist selbsterhellte,
ein Trampelpfad ist nie zerschellt,
am Rätsel der Welt.

44 Bombardement

Heikel rennt die Laufmasche
den lieben langen Tag hinunter.
Geschickt besonnen geht,
diesig zerronnen,
der Zug in Richtung Berge;
eine Abfahrt kaum beachtet.
Verschachtelt abgewälzt nimmt er
seinen Platz im Güterchaos.

45 Nadelwald

Bunt bescheckt
um das Eck.
Die Lotuspalme schaukelt
festverankert aufgestellt.
Flauschig umsäumt,
beinahe verträumt.

Künstlich erhellt nimmt
der Waldrichter seine Änderungen vor:
die Äderung leuchtet erkrankt
und unterdessen, wohlbeschattet,
blinkt die Zierblume,
ziseliert bestäubt.

46 Errettet

Schaumbenetzt vernimmt zuletzt
der Kosmos seine Beute,
und es glimmen geschätzt
siebzehn Schatten, herumgehetzt,
im Zwielficht der Behausungen.

Verschlimmerung geht immer.
Nie erlöscht der Schimmer
von wirbelnden Sternen, verstaubt;
der Wald, er wird entlaubt.

47 Tau

Zinnen stechen ins Blau.
Binnen einigen Minuten
erreicht das Ziel sein Tau.
Beflutet die Schleuse ihren Raum,
Erkaltet die Nacht den Autostau.

Mein Ösophagus liegt auf dem Mond.
der Tartarus verschluckt die Sonne.
Lass dich betrauen mit dem Vermächtnis;
geächtet wird ein Erlass bestehen;
Ignoranz gegenüber den Nachwehen.

48 Der Schund

Versetzt in die Zeit der Wende,
zeichnet sich das Ende ab.
Geeicht will das Thermometer sein:
verwechselbar sind warm und kalt.

Menschen werden alt in der Träumerei.
Jeder spaltet ohne Unterlass,
das Selbst in kleine Formen
manche verhasst, andere,
d nachhaltig verzweigt.

49 Karren

Betraut mit dem Geheimnis
von Blau in Grün in Rot,
verängstigt liegt man tot.

Erschwinglich gerät man
vollbestückt an einen Mann,
der einen Karren mit sich zieht.
Die Räder rollen, nun verschollen
in der Zeit zerronnen.

50 Verschwunden

Vernarbt und hochbegabt
steinigt sich ein Einbeiniger.
Voll Groll und doch verzagt
ergibt sich der Verstand
dem angepriesenem Sand.

51 Ringelnatter

Die Ringelnatter krümmt sich
unter schweren Peitschenhieben.
Der Arktis ist das Pech beschieden
verschwenderisch die Maut zu sieben.

Sagenhaft verlebt man,
nachgezeichnet steht man,
verwirrt zergeht dann,
die Zeit vergeht dann,
wenn Laminat den Tod beschwätzt.
Der Reif, zerkratzt wie Wolkenschwaden.

52 Fatum

Das Fatum siegt,
bedingt bebaut,
über
des Zubers warme Eichenhaut.

53 Stunde

Schnattert nun die schwere Stunde,
obliegt das Pfand und geht zugrunde,
an meinem Teich, der Name weicht,
dem Karzer der Unendlichkeit.

54 Kolonne

Verschwenderisch zergeht die Sonne
im Dunkel ferner Tage.
Laut bemalt fährt die Kolonne,
die Pointe einer Sage.

55 Suizid

Nimm abgeschlagen einen Auftrag an,
zuhauf hofiert und doch vergessen,
nie pariert und nun besessen,
steht ein Mensch verflucht gebannt,
in gewobener Verzweiflung,
in besonnener Treulosigkeit,
in der Beklemmung einer Ära.
Stimmig beschworen liegt die Antwort
in geschwungenen Rasierklingen,
in verlockenden Untiefen,
in verlogenen Abschieden.

Lasst uns nun besingen
den letzten Tag des Wettermachers,
der Bewölkung berstend schwinden lässt,
der den Mond verschluckt und
das Gras benäßt.

Vermeintlich liegt das große Ende,
abgenagt und Stur geschändet,
auf der Formation, blank poliert.
Ein Nachruf, schweigend formuliert